

*COMMISSION DE DÉFENSE NATIONALE*¹
Procès-verbal de la séance du 28 janvier 1939

Internationale Lage

Bundesrat Minger orientiert über die internationale Lage, wie sie sich als Folge der überstürzenden Ereignisse in Spanien ergibt. Nach uns zugegangenen Meldungen aus Paris, London und USA rechnet man in diesen Staaten mit der Möglichkeit eines Krieges im Frühjahr 1939. Die Stimmung sei in diesen Staa-

1. *La loi fédérale de 1907 concernant l'organisation militaire de la Confédération précise, à l'article 191, qu'une Commission de défense nationale, composée des commandants de corps d'armée, du chef du service de l'état-major général et du chef du service de l'infanterie, délibère, sous la présidence du chef du département militaire, sur les questions importantes intéressant la défense du pays. Dès que le général est nommé, la Commission cesse de fonctionner (RO, 1907, vol. 23, p. 747).*

ten sehr pessimistisch. Die Erwartungen der Achsenmächte seien in Folge der Ereignisse in Spanien hochgeschraubt. Es sei kaum anzunehmen, dass Italien oder Deutschland direkt den Krieg herbei wünschen, aber doch, wie schon im Jahre 1938 ihre Nachbarn und Widersacher bluffen werden. Bundesrat Minger verliest die Schreiben unserer Militärattachés von Berlin und Paris, wobei namentlich im Schreiben von Oberstlt. de Blonay dargelegt wird, dass man in Frankreich mit einer Probemobilmachung Deutschlands auf Ende Februar rechnet². Von Seiten Deutschlands mehren sich die Vorwürfe, dass die Schweiz ihre Neutralität nicht zu wahren wisse. Die Stimmung unserer Grenzbevölkerung, namentlich in St. Gallen, ist sehr gedrückt. Es besteht die Möglichkeit, dass Mussolini sehr weitgehende Forderungen stellen wird, die bei Deutschland Unterstützung finden. Eine Probemobilmachung mit Truppenzusammenziehungen im Vorarlberg und auf dem rechten Ufer des Rheines zwischen Bodensee und Basel, würde für uns gegenüber den Septembertagen eine ganz veränderte Lage schaffen. Diese Probemobilmachung würde ganz neue Momente bilden, die wir bis heute nicht kannten und für deren Eintreten wir uns vorsehen müssen. Für diese veränderte Situation müssen unsererseits Massnahmen vorgesehen werden, die zu besprechen Sache der L.V.K.³ ist. Es können in dieser Beziehung verschiedene Möglichkeiten in Frage kommen. Entweder eine Ermächtigung für den Bundesrat ebenfalls eine Probemobilmachung vorzusehen, wenn die Lage an unsern Grenzen gefährlich wird. Es wäre aber auch möglich, die Grenzkurse regimentsweise durchzuführen unter Einhaltung einer längern Kursdauer, als dies für das Jahr 1939 ursprünglich vorgesehen war. Damit würde zugleich dem Begehren auf vermehrte Ausbildungsmöglichkeiten der Grenztruppen entsprochen. Letzten Endes kann auch mit dem Entladen der Minen vorsorglicher Weise zugewartet werden. Bundesrat Minger möchte die Auffassung der L.V.K. zu all den verschiedenen Spielarten einer erhöhten Bereitschaft der Armee kennen.

Oberstkorpskommandant Guisan ist in der Lage, die Mitteilung von Bundesrat Minger durch Meldungen, die ihm von französischer Seite zugekommen sind zu bestätigen. Es scheint, dass in ganz Europa eine erhöhte Aktivität der Juden eingesetzt hat. Der Gedanke einer Probemobilmachung wäre sehr gut. Man könnte auch die Möglichkeit erwägen, das Schultableau so aufzustellen, dass immer eine ganze Division miteinander im Dienst steht und damit schon eine gewisse Bereitschaft der Armee gewährleistet wird. Die Grenztruppen regimentsweise aufzubieten geht wohl kaum an, nachdem man bei der Aufstellung des Schultableaus diese Unmöglichkeit eingesehen hat. Dagegen wären Kurse von 3 Wochen für die Grenztruppen sehr wünschenswert.

Oberstkorpskommandant Wille. Zur politischen Lage ist zu sagen, dass wir im September 1938 aus guten Gründen sehr ruhig blieben. Es wäre verfehlt, diese ruhige Überlegung den kommenden Ereignissen gegenüber beiseite zu lassen und überstürzte Massnahmen vorzusehen. Wir dürfen auf Nachrichten, die uns aus mehr oder weniger zuverlässigen Quellen zukommen, nicht allzu gros-

2. Cf. E 27/9758/2.

3. Landesverteidigungskommission.

ses Gewicht legen. Sicher ist, dass Deutschland auch bei einem schroffen Vorgehen von Italien vorerst eine wohlwollende Neutralität einnehmen wird und nur im äussersten Falle sich als Druckmittel zur Verfügung stellt. Für uns ist die Gefahr heute nicht grösser als im September. Deutschland und Italien können und wollen heute keinen europäischen Krieg führen. Militärisch betrachtet ist die Lage ebenfalls nicht ungünstig. Die Bündner- und Walliser Alpen sind bis in den Sommer hinein operativ kaum in Rechnung zu stellen. Italien wird mit aller Voraussicht auf der Front vom Mont Blanc bis zum Mittelmeer defensiv bleiben und einen allfälligen Krieg nur im Mittelmeer führen. Im Prinzip ist gegen die einzelnen Vorschläge nicht viel einzuwenden. Wir müssen aber in der Anwendung einer allfälligen Ermächtigung sehr kaltblütig und ruhig bleiben. Eine Änderung des Schultableaus in dem Sinne, dass immer eine Division unter der Fahne steht, bringt uns zu wenig Kräfte, um damit gerüstet zu sein. In dieser Hinsicht ist deshalb Vorsicht am Platze.

Oberstkorpskommandant Miescher ist sehr skeptisch in Bezug auf die Einsatzbereitschaft der Achsenmächte. Aus verschiedenen Anzeichen (Stockungen im Eisenbahnverkehr, Nahrungsmittelmangel) geht hervor, dass es in Deutschland wirtschaftlich nicht zum besten bestellt ist. Im Verhältnis zwischen Regierung und Armee ist ebenfalls nach zuverlässigen Meldungen nicht alles in Ordnung. Bei der heutigen Stimmung wird die deutsche Regierung dem Volk kaum verständlich machen können, dass man Italien zuliebe einen Krieg führen muss. Im Vergleich zu den Ereignissen im Herbst ist es gegenwärtig verhältnismässig sehr ruhig in Deutschland. Eine Lage, wie sie in der letzten operativen Übung gespielt wurde, ist kaum denkbar. [...] ⁴

Oberstkorpskommandant Prisi. Die Lage ist heute für die Schweiz gefährlicher als im September. In Deutschland herrscht eine ausgesprochene Krisenstimmung und es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass man der Krise beizukommen sucht mit einer Explosion nach aussen. Um innern Spannungen abzuheben sucht man äussere Konflikte. Es ist auch nicht ganz belanglos, dass die gleichgeschaltete, von den Regierungsstellen stark beeinflusste deutsche Presse anhaltend gegen die Schweiz hetzt. Es herrscht in Deutschland gegenwärtig eine schlechte Stimmung gegen die Schweiz, die allmählich auch auf die deutsche Wehrmacht, insbesondere auf die Offiziere übergreift.

Deutschland hat zweierlei dringende Bedürfnisse zu befriedigen: Die Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen, sowie die Beschaffung von Zahlungsmitteln.

Die *Rohstoffe* liegen im *Osten*, das *Geld* im *Westen*. Ich verweise auf einen in der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» am 13.9.38 erschienenen von einem Mitarbeiter hg. Zürich verfassten Artikel: «Die Wehrwirtschaft der Schweiz», dessen letztes Kapitel mit «Gold in der Gotthardfestung» überschrieben ist. Ich selbst habe *nur* auf diesem Umwege über eine *Deutsche Zeitung* erfahren, dass der *Goldschatz der Nationalbank* im Betrage von mehreren Milliarden in der Festung St. Gotthard untergebracht worden ist. [...] ⁵

4. *Miescher juge inefficace la mise sur pied d'une division.*

5. *Prisi ne voit pas non plus que faire d'une division.*

Bundesrat Minger betont noch einmal, dass wir bei einer Truppenkonzentration im Vorarlberg und im Schwarzwald, wenn dazu noch von Seiten Frankreichs ebenfalls gewisse Truppenverschiebungen stattfinden, nicht untätig zusehen dürfen. Die Probemobilmachung ist nur vorzusehen, um allenfalls weiter aufzubietenden Divisionen die Mobilmachung zu decken.

Oberstkorpskommandant Labhart. Deutschland wird sich sehr wahrscheinlich demonstrativ am Handel beteiligen. Wir kommen aber auch bei einer Demonstration in eine etwas gefährliche Lage. Truppenansammlungen bei Tuttlingen oder Bregenz würden sicher auf unser Volk beunruhigend wirken. Der Bundesrat sollte sich daher die Ermächtigung geben lassen, Truppen mit vollen Kriegsbeständen einrücken zu lassen. Eine Abänderung des Schultableaus, wie sie von Oberstkorpskommandant Guisan vorgeschlagen wird, ist nicht zu empfehlen, da allzu grosse Schwierigkeiten damit verbunden sind. [...]

Bundesrat Minger erklärt, dass er sich ohne weiteres der Auffassung der L.V.K. anschliessen könne. Bei einer Änderung des Schultableaus hätte vermieden werden können, dass bei einer Probemobilmachung einzelne Teile unter Umständen im gleichen Jahre zweimal einrücken müssen. Richtig ist, was Oberstkorpskommandant Wille ausführt, dass gerade im heutigen Falle, wie er sich nach allen Mutmassungen entwickeln wird, unsere Neutralität sowohl für die Achsenmächte, wie für Frankreich eine ganz gewaltige Bedeutung gewinnt.

Oberstkorpskommandant Miescher. Bei einem aufgehobenen Schultableau müsste man kriegsmässig mit allen Folgen einer Kriegsmobilmachung aufbieten. Er ist nach wie vor der Auffassung, dass man mit der Ausbildung der Grenztruppen nicht zuwarten sollte, bis die aussenpolitische Lage ein derartiges Vorgehen aufzwingt. Man könnte schliesslich beschliessen, dass gewisse ältere Jahrgänge des Grenzschatzes früher entlassen werden.

Bundesrat Minger stellt fest, dass die L.V.K. mit Ausnahme von Oberstkorpskommandant Guisan gegen eine Abänderung des Schultableaus ist. Dagegen ist die L.V.K. einstimmig der Auffassung, dass Vollmachten nachzusehen sind, zur Aufbietung von Truppen mit vollen Beständen, gegebenenfalls zur Verlängerung der Kurse der Grenztruppen, sofern die aussenpolitische Lage dies erfordert. Von den vorgelegten Entwürfen zu einem dringenden Bundesbeschluss wird die von der Generalstabsabteilung in Verbindung mit dem E.M.D. ausgearbeitete Fassung 3 bevorzugt. Sie lautet:

Art. 1

Der Bundesrat wird ermächtigt im Laufe des Jahres 1939 Truppen mit vollen Beständen einzuberufen und sie solange im Dienst zu behalten, als Zweck und Umstände es erfordern, in der Regel 3 Wochen. Derart geleisteter Dienst wird den Wiederholungskurspflichtigen als W.K. angerechnet.

Art. 2

Dem Bundesrat wird der für die in Art. 1 vorgesehenen Massnahmen nötige Kredit zur Verfügung gestellt. Es ist in der Staatsrechnung 1939 darüber Rechnung abzulegen.

30 JANVIER 1939

29

Art. 3

Dieser Beschluss wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.
[...]⁶

6. *Suit une discussion sur la démission du commandant de la brigade frontière 4.*